

Handwerk im Saarland



Freitag, 11. September 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 17



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 22.09. Gewinnfaktor Persönlichkeit
10 Utd./2 Abende/260 €
- 23.09. IT-Sicherheit mit System
4 ONLINE U'Std./1 Abend/65 €
- 24.09. Mit Stil zum Ziel
8 U'Std./1 Tag/95 €
- 26.09. Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik
24 U'Std./4 Samstage/285 €
- 27.10. Kombikurs Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt inkl. Ausbilderschein nach AEVO
536 U'Std. berufsbegleitend/
3.190 €
- 28.10. Erfolgreich bei öffentlichen Ausschreibungen mit der Vergabeplattform "vergabe.saarland"
7 U'Std./1 Tag/295 €
- 31.10. Fachwirt für Qualitätsmanagement
80 U'Std./795 €
- 07.11. Barrierefreies Bauen - Kompetenz des Handwerks
16 U'Std./2 Samstage/250 €
- 30.11. Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II – Fachtheorie
Okt. Elektrotechniker
Nov. Fliesenleger, Metallbauer, Feinwerkmechaniker

Teil III – Wirtschaft und Recht
11.11. Abendform
14.11. Samstagsform
16.11. Montagsform
07.12. 6 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

Okt. Vorbereitungslehrgänge auf die Gesellenprüfung im Elektro- und Metallhandwerk

06.11. CAD-Fachkraft
200 U'Std./1.750 €
Nov. Geprüfter Gebäudeenergieberater
300 U'Std./1.900 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

INTERVIEW

„Klotzen statt kleckern“

Anke Rehlinger: „Ich bin sehr sicher, dass das Handwerk eine bedeutende Säule unserer Wirtschaftsstruktur bleibt: verlässlich, kompetent und innovativ.“

Die saarländische Wirtschaftsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Anke Rehlinger spricht im DHB-Interview über ein Investieren der zwei Geschwindigkeiten: Weiterhin nötig seien einerseits kurzfristig angelegte Investitionen zur direkten Unterstützung Corona-geschädigter Wirtschaftsbereiche und andererseits langfristige, strukturelle Investitionen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die Ausbildung von Nachwuchsfachkräften.

DHB: Frau Ministerin, wie ist vor dem Hintergrund der Coronakrise derzeit die Lage in der saarländischen Wirtschaft aus Ihrer Sicht und wie nehmen Sie dabei das Saarhandwerk wahr?

Rehlinger: Das Saarland stand schon vor der Krise vor Herausforderungen. Durch Corona ist vieles verschärft worden. Das gilt besonders für Bereiche wie die sehr exportabhängige Industrie oder etwa die Gastronomie, die wegen Corona eine Zeit lang fast gar keinen Umsatz mehr gemacht hat. Aber die Krise hat natürlich auch das Handwerk getroffen. Selbst wenn zum Glück die Auftragsbücher durchaus noch ok sind, zeigen sich Auswirkungen, weil viele Menschen weniger Geld haben, weil die Ausbildungssituation schwieriger ist. Für das kurzfristige Management der Krise gibt es Antworten mit Wumms: Die Mehrwertsteuersenkung kurbelt den Konsum an, Unternehmen haben Steuerstundungen, direkte Finanzhilfen oder auch Kredite zu besseren Konditionen bekommen und mit einer Ausbildungsprämie belohnt die Bundesregierung, wenn die so wichtige Ausbildung in dieser Zeit sichergestellt wird. Das unterstützen wir hier im Land auch, indem wir für die Ausbildung im Handwerk werben, aber auch für die Nachfolge im Unternehmen, neben der Neu-Gründung. Auch im Handwerk ist die Stimmung noch immer gedämpft, das bestätigt ja auch die Konjunkturumfrage der Handwerkskammer. Umso erleichterter bin ich, dass die Beschäftigung stabil ist und die Unternehmen bemüht sind, ihre Fachkräfte zu halten. Das Handwerk bleibt eine wesentliche Stütze der Saarländischen Wirtschaft und hat wieder einmal seine Widerstandsfähigkeit bewiesen.

DHB: Ihr Ministerium hat die „Strukturwandelinitiative Saar“ ins Leben gerufen. Was ist Ziel dieser Initiative?

Rehlinger: Da kommen Sie direkt zu dem anderen Punkt, nämlich den Herausforderungen, die jetzt nicht weniger dringend geworden sind. Das Saarland hat viel geschafft, wenn wir an das Ende des Bergbaus denken. Aber eben auch viel Wandel vor sich etwa in der Automobilindustrie. Die Strukturwandelinitiative bringt alle Akteure an einen Tisch, Arbeitgeber, Gewerkschaften, Politik, Kammer, natürlich auch die Handwerkskammer, die dazu beitragen können, dass wir eine gemeinsame Vorstellung davon haben, wo es mit dem Land hingehet und wie wir die Arbeitsplätze der Zukunft erreichen. Nur mal ein Punkt: Ich kann immer wieder in Berlin für die Wasserstoffstrategie trommeln. Wenn wir da aber gemeinsam mit Unternehmen und auch den Beschäftigten auflaufen, hat das größere Durchschlagskraft. Das erhoffe ich mir. Als Landesregierung haben wir eine Antwort sehr klar gemacht: Wir wollen einen Aufbruch für das Saarland durch mehr öffentliche Investitionen. Wir haben als Land gerade ein Zukunftspaket von 2,1 Milliarden Euro geschnürt, um dem Saarland einen Schub zu geben: Schnelles Internet für alle. Mehr als 100 Mio. in die digitale Bildung, weil Kinder unsere Zukunft



Die saarländische Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und stellvertretende Ministerpräsidentin des Saarlandes Anke Rehlinger

sind. Wir investieren in den nächsten zehn Jahren 200 Mio. Euro in Bus und Bahn. Ganz ehrlich: Ich hätte mir gewünscht, es hätte nicht Corona gebraucht, damit wir endlich Klotzen statt Kleckern – aber genau das tun wir jetzt im Jahrzehnt der Investitionen.

DHB: Was erwarten Sie angesichts der Coronakrise und des Strukturwandels im Saarland von der Bundesregierung?

Rehlinger: Die Dinge zusammenzudenken und jetzt auch mal ins Handeln zu kommen. Es ist nicht zielführend, wenn hier mal Klimaschutzvorgaben gemacht werden, dort werden Konjunkturpakete geschnürt und wieder jemand anderes überlegt sich, wie die Zukunft der Industrie unterstützt werden müsste. Da muss eine Gesamtstrategie draus werden, damit Unternehmen Investitions- und Standortentscheidungen treffen können. Die Bundesregierung hat in der Krise sehr gute Arbeit geleistet mit all den Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft, für Familien und für die Arbeitnehmer. Ich bin sicher, dass es im Herbst nochmal gezielte Hilfe braucht für besonders betroffene Branchen wie die Gastronomie, die Veranstaltungswirtschaft oder die Reisebranche, die noch immer meilenweit von Normalverhältnissen entfernt sind. Und beim Thema Strukturwandel müssen den Worten der Bundesregierung auch Taten folgen – etwa beim Thema Stahl oder beim Wasserstoff. Die Zukunft unserer Industrie wird Milliarden kosten. Aber keine Zukunft für die Industrie kostet uns Billionen und viele tausend gut bezahlte Arbeitsplätze.

DHB: Derzeit machen sich viele Institutionen im Saarland auf, um sich strategisch neu aufzustellen. Die Staatskanzlei entwickelt eine Digitalisierungsstrategie, das Umweltministerium eine Nachhaltigkeitsstrategie, es gibt eine Saarlandstrategie und die Strukturwandelinitiative Saar erhebt ebenfalls einen strategischen Anspruch. Wann und wie werden diese Einzelstrategien zu einer Gesamtstrategie zusammengefasst?

Rehlinger: Ich nehme in Anspruch, diese Gesamtstrategie zu verfolgen – das tun wir gemeinsam in der Landesregierung. Es gibt aus meiner Sicht zwei ganz grundlegende Problemstellungen für das Saarland: Der Bevölkerungsrückgang und die mangelnden Investitionen. Auf beides geben wir als Landesregierung Antworten. Aber natürlich liegen viele Herausforderungen und Chancen darunter. Wir begreifen die

Digitalisierung, IT und IT-Sicherheit als Chance für unseren Wirtschaftsstandort – dann müssen wir auch dafür sorgen, dass digitale Bildung vorankommt. Ich bin aber überzeugt, dass wir in der Politik immer mal den Blick über die Tagesaufgaben hinausheben müssen und die großen Herausforderungen in den Blick nehmen. Ich finde, das hat die Landesregierung gerade mit dem Nachtrags- und dem Doppelhaushalt getan.

DHB: Wie sieht aus Ihrer Sicht die saarländische Wirtschaftsstruktur in zehn Jahren aus und welche Rolle spielt dabei das Handwerk?

Rehlinger: Die Saarländische Wirtschaft wird in zehn Jahren breiter aufgestellt sein, ohne dass wir unseren industriellen Schwerpunkt verlieren. Und natürlich werden wir digital und nachhaltiger geworden sein. Der Dienstleistungssektor kann etwa ein Wachstumstreiber sein. Wichtig ist dabei aber, gute Arbeitsbedingungen und vernünftige Bezahlung auch zu erhalten. Online-Angebote und digitale Geschäftsmodelle werden weiter an Bedeutung gewinnen. Auch dem Handwerk eröffnet die Digitalisierung Chancen. Ich bin sehr sicher, dass das Handwerk eine bedeutende Säule unserer Wirtschaftsstruktur bleibt: Verlässlich, kompetent und innovativ.

DHB: Was unternimmt das Wirtschaftsministerium, um die unternehmerische Selbstständigkeit zu fördern? Wie bewerten Sie die Idee einer Prämie für diejenigen, die diesen Schritt wagen?

Rehlinger: Mit dem Aufstiegsbonus haben wir bereits eine Prämie, die dazu ermutigt, sich weiterzuentwickeln. Und dazu fördern wir Selbstständigkeit, Gründungen und Unternehmertum. Gemeinsam auch mit der Handwerkskammer des Saarlandes bieten wir mit dem Netzwerk der Saarland Offensive für Gründung (SOG) ein breites Angebot an Beratung und Unterstützung. Wir nehmen angehende Gründerinnen und Gründer an die Hand und versuchen, sie auf ihrem individuellen Weg zu unterstützen. Unsere Partnerinnen und Partner der SOG helfen beispielsweise, die passende Gründungsform zu wählen, die richtigen Qualifizierungsangebote oder Geschäftsräume zu finden und die notwendige Finanzierung aufzubringen. Ein Schwerpunkt ist übrigens die Unternehmensnachfolge, die gerade im Handwerk ein wichtiges Thema ist.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

KOMMENTAR

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich erscheint an dieser Stelle der Kommentar des Präsidenten unserer Handwerkskammer, Bernd Wegner. Heute wende ich mich – in Abstimmung mit unserem Präsidenten – ausnahmsweise selbst an Sie. Der Anlass dafür ist meine berufliche Neuorientierung, über die das Deutsche Handwerksblatt (DHB) schon berichtet hat. Der Vorstand unserer Handwerkskammer und ich sind uns darin einig, dass ich zum September hin den Großteil des operativen Kammergeschäfts in die Hände meines Stellvertreters, Bernd Reis, gebe. Die vorliegende DHB-Ausgabe ist damit die letzte, die ich redaktionell begleitet habe.

Als ich 2015 das Amt des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer des Saarlandes antrat, war es mir wichtig, dass unsere Mitglieder eine gut gemachte Zeitung erhalten. Gut gemacht bedeutet für unser Team, dass wir auf den saarländischen Regionalseiten des DHB nicht einfach Pressemeldungen abdrucken und Nachberichte von Veranstaltungen veröffentlichen. Wir wollen unseren Leserinnen und Lesern echte Mehrwerte bieten. Dazu haben wir seit 2015 im Rahmen unseres Veränderungsprozesses auch beim DHB vieles umgestellt: Wir haben den Präsidentenkommentar, längere Interviews – wie nebenstehend mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin des Saarlandes, Anke Rehlinger – und Formate wie „Kopf des Monats“ oder „Einer von uns“ eingeführt. Nicht zuletzt unsere Interviews fanden auch im DHB-Bundesteil immer wieder Resonanz. Auf unseren saarländischen DHB-Seiten schreiben wir aber natürlich vor allem fürs Saarhandwerk über Persönlichkeiten und Unternehmen unseres Wirtschaftsbereichs. Dass uns eine unabhängige Jury der Verlagsanstalt Handwerk im Jahr 2017 bescheinigte, die beste Regionalausgabe des DHB zu machen, hat uns natürlich gefreut. Das kleine Saarland hatte damit mal wieder gezeigt, was es kann. Ich sage es ganz offen: Mein Weggang aus dem Saarland ist mit Wehmut verbunden. Als mich kürzlich ein Journalist fragte, ob ich mit dem Erreichten zufrieden sei, habe ich betont, dass alles, was in den vergangenen Jahren erreicht wurde, eine Teamleistung sei – eine Teamleistung des Ehren- und Hauptamtes. Ich meine, wir können zufrieden sein. Wir sind – den Umständen entsprechend – sowohl als gesamtes Saarhandwerk als auch als Handwerkskammer gut durch die Coronakrise gekommen. Unsere Finanzsituation und die Förderung des Bundes sowie des Landes erlauben uns den Neubau unserer Bildungsstätten, mit dem es sozusagen in Siebenmeilenstiefeln vorangeht. Wir setzen einen ambitionierten Digitalisierungsfahrplan um und unsere öffentliche Wahrnehmung ist – nicht zuletzt dank des DHB – ebenfalls positiv. Und: Das politische Netzwerk unserer Handwerkskammer ist hervorragend, was vor allem dem unermüdlichen Einsatz unseres Präsidenten Bernd Wegner zu verdanken ist.

An all das kann mein Stellvertreter, Bernd Reis, mit dem ich immer gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet habe, anschließen. Mir bleibt an dieser Stelle, nicht nur ihm zu danken. Mein Dank richtet sich an alle meine hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen, an unser Ehrenamt, hier insbesondere und stellvertretend an Bernd Wegner, an alle, die uns gewogen waren und sind und natürlich und vor allem an unsere Mitglieder. Ihnen sind wir verpflichtet. In diesem Sinn: Merci à tous!

VON DR. ARND KLEIN-ZIRBES,
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER HWK

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Jan Grolier
Tel.: 0681/ 5809-310
E-Mail: j.grolier@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

KOPF DES MONATS

Saarlands erster „Fleisch-Sommelier“

Für Metzgermeister und Handwerksunternehmer Thomas Petermann ist Regionalität Qualitätsversprechen und Erfolgsformel zugleich.

VON UDO RAU

Morgens um sechs Uhr legt Thomas Petermann mit seinen Mitarbeitern in seinen Produktionsräumen hinter dem schicken Laden in der Oberwürzbacher Hauptstraße los: Tierzerlegung, Wurst und Schinken herstellen, Kochen und Räuchern und akribische Reinigung aller Arbeitsgeräte und -maschinen sind drei Stunden im Topf.“ Petermann kommt das Management des Betriebes mit 28 Mitarbeitern, der Einkauf seiner Schlachttiere ausschließlich (bis auf Geflügel von der Schwäbischen Alb) bei regionalen Bauern: „Die kenne ich alle persönlich und ich weiß genau, wo mein Fleisch herkommt und wer dahintersteht. Diese Regionalität ist eines unserer Erfolgsheime.“ Und das Saarlandes erster Fleisch-Sommelier darf er sich auch nennen.

Klar, dass ihn die heftige Diskussion um industrielle Massentierhaltung und Fleischqualität nicht kalt lässt. Schließlich wollten viele Kunden von ihm wissen, woher sein Fleisch kommt. „Wir haben ganz kurze Wege, lassen auf den regionalen Höfen gekaufte Tiere in einem der noch wenigen, kleinen Schlachthöfe im benachbarten Zweibrücken schlachten und nehmen die ganzen Tiere ab, die wir auch praktisch komplett verarbeiten“, berichtet er.

Was zeichnet ein gutes Stück Fleisch aus? „Eine artgerechte Haltung des Tieres, gute Fütterung und stressfreie Schlachtung sind wichtig für guten Geschmack. Ein ordentliches Stück Fleisch muss marmoriert sein.“ Leider seien die Verbraucher durch die Magerwelle auf einen falschen Weg geführt worden. „Und viele verwechseln Qualität mit Zartheit des Fleisches,



Metzgermeister Thomas Petermann aus St. Ingbert-Oberwürzbach.

etwa beim Hüftsteak.“ Oft brähten die Menschen auch die nötige Zeit nicht mehr auf: „Ein gutes Stück Rindfleisch braucht zweieinhalb bis drei Stunden im Topf.“ Petermann beobachtet, dass die meisten „unserer Kunden sich gut auskennen und auch kritisch sind.“ Und, das macht Hoffnung, viele junge Menschen interessierten sich wieder fürs Kochen – jenseits von Hamburger und Pizza.

Beim Einkauf geht es um den Preis. Ist der Metzgerladen zu teuer? Ein gut gefüttertes Tier, ordentlich geschlachtet und von Fachleuten verarbeitet, „das kostet Geld und das gibt es nicht für 3,90 pro Kilo. Bei uns liegen etwa die Personalkosten zwischen 35 und 40 Prozent. Zudem sollten sich die Kunden nicht auf die „zehn Standard-Stücke“ konzentrieren, sondern auch Teile kaufen, die nicht so bekannt, aber ebenso gut sind: „Es gibt noch sehr viele andere tolle Stücke außer dem Rinderfilet.“

Die Corona-Pandemie und die Fleischdiskussion, hofft Petermann, sollte für ein Nachdenken etwa über

mehr regionale Lieferstrukturen führen. So sollten die noch wenigen kleinen bis mittleren Schlachthöfe, die Tiere aus der Region schlachten, erhalten bleiben und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Schlachtfabriken gestärkt werden. „Geiz ist nicht mehr geil. Qualität kostet eben Geld.“ Die Qualitätsstrategie gibt ihm mit seinem Unternehmen Recht: „Wir sind eine saarländische Erfolgsgeschichte.“ Zu seinem Erfolgskonzept gehört auch das Angebot von Grillkursen, Seminaren und Fleisch-Workshops. „Ich bin selbst ein großer Fan gegrillten Fleisches. Wir können damit unser Wissen weitergeben, aber auch unseren Metzgerberuf vorstellen und Nachhaltigkeit beim Fleischkonsum vermitteln.“

Eine gute betriebswirtschaftliche Steuerung ist ebenso wichtig wie Konzept und Qualität. Petermann nutzte das Beratungsangebot des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums der Handwerkskammer: „Das war sehr gut und hat uns viel gebracht. Wir werden uns auch künftig wieder beraten lassen.“ Dabei ging es

etwa um Energieeffizienz. Im Ergebnis wurden dann neue Kühlanlagen und Rauch- und Kochanlagen angeschafft, energiesparende Kutter gekauft, LED-Licht installiert und Wärmerückgewinnung eingeführt. Ansonsten plädiert er für weniger Bürokratie, niedrigere Strom- und Wasserpreise, Augenmaß bei Gewerbesteuern und Entsorgungskosten.

Ausbildung liegt Metzgermeister Petermann am Herzen: Er bildet regelmäßig aus, seine Auszubildenden finden sich unter den Landesbesten, aktuell ist ein Auszubildender im Betrieb. Sein Sohn Mark (22) hat im Betrieb gelernt und ist schon Metzgermeister, sozusagen die vierte Generation, arbeitet aber zur Horizonterweiterung in einem nordsaarländischen Metzgereibetrieb. Petermann sorgt sich um die rückläufige Zahl der Auszubildenden und der Metzgereien im Saarland: 1998 gab es hier noch rund 450 Betriebe, heute sind es in der Metzgerinnung noch etwa 80. Daher war er auch 2016 als einer der ersten Handwerksunternehmer im HWK-eigenen YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“ mit dabei, in der Ausbildungsberufe im saarländischen Handwerk vorgestellt werden. Er ist überzeugt, dass der Metzgerberuf Zukunft hat, gerade weil ein Wandel weg von der Masse zu mehr Individualität sich abzeichnet: „Das ist ein sehr kreativer Beruf.“ Wer den Beruf erlerne, brauche schon eine gesunde Physis, Lust an der Arbeit, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit.

Bleibt denn bei aller Aktivität auch mal Zeit fürs Erholen, wird mit Frau Sabine gereist – Italien, Frankreich und Spanien sind Favoriten. Wenn möglich auch mal Ski- und Radfahren, früher war auch Fußball angesagt.

„Klotzen statt Kleckern“

Fortsetzung von Seite 1

DHB: Wegen der Pandemie wurde die Insolvenzanzeigespflicht ausgesetzt. Experten rechnen in den nächsten Wochen mit einem erheblichen Anstieg an Insolvenzen. Mit welcher Entwicklung rechnen Sie im Saarland, was ist zu tun?

Rehlinger: Gerade wegen der ausgesetzten Pflichten ist das schwer zu sagen. Die letzten Monate waren und sind die schwerste Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg, natürlich werden wir Insolvenzen sehen. Entscheidend ist, eine längerfristige Perspektive zu schaffen, aus dem Tal auch wieder herauszukommen. Wir haben beispielsweise jetzt 200 Millionen Euro für einen Stabilisierungs- und Beteiligungsfonds bereitgestellt, mit dem das Land über Bürgschaften oder auch Anteile Unternehmen in Not stützen kann.

DHB: Im vergangenen Jahr verzeichnete das Saarland entgegen dem Bundestrend positive Zahlen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Handwerk. Die Trendwende schien geschafft. Mit der Coronakrise sind diese Zahlen wieder eingebrochen. Was unternehmen Sie, um gegenzusteuern?

Rehlinger: Die Corona-Krise darf keine Ausbildungskrise werden. Im Zukunftsbündnis Fachkräfte Saar (ZFS) haben wir verabredet, sämtliche Unterstützungsangebote zu intensivieren. In meinen Augen zählt dazu auch, Anreize in den Unternehmen zu setzen, etwa durch Übernahme- und Ausbildungsprämien. Denn für eine Vielzahl kleiner und mittlerer Un-

ternehmen, die unter den Folgen pandemiebedingter Schließungen und Auftragseinbrüchen leiden, ist ohne finanzielle Anreize die Aufrechterhaltung der Ausbildungsaktivitäten nicht möglich. Genau das macht der Bund mit seinem Programm „Ausbildungsplätze sichern“. Ich hoffe, dass viele saarländische KMU das Programm in Anspruch nehmen und an ihren Auszubildenden festhalten.

DHB: Viele klassische Instrumente der Berufsorientierung wie Ausbildungsmessen oder Schulklassenbesuche in Bildungszentren konnten in den vergangenen Monaten nicht durchgeführt werden. Auch das spiegeln die Ausbildungszahlen wider. Welche Instrumente sind geeignet, um dieser Entwicklung zu begegnen?

Rehlinger: Das ist richtig. Darauf wird aber beispielsweise mit virtuellen Angeboten zur Berufsorientierung reagiert. Bildungsministerium, Kammern und die Agentur für Arbeit haben sehr schnell gehandelt und Ende Juni ein Online-Speeddating mit Ausbildungsberatern für Schülerinnen und Schüler auf der Plattform Online Schule Saarland realisiert. Die Handwerkskammer mit ihren modernen Formaten wie dem Youtube-Kanal „Mach dein Ding!“ ist für uns das sehr wichtig. Aber auch für Ausbildungsbetriebe gilt es, eigene Angebote in einer modernen Aufmachung anzubieten.

DHB: Danke für das interessante Gespräch, Frau Rehlinger!

Das vollständige Interview ist online zu lesen unter: hwk-saarland.de/interviews



Tobias Hans zu Gast bei der Dachdeckerei Zimmer

Der saarländische Ministerpräsident Tobias Hans (5.v.l.) besuchte kürzlich die Dachdeckerei Zimmer, geführt von HWK-Vorstandsmitglied Helmut Zimmer (4.v.l.), um sich über die Situation des Handwerks in Sankt Wendel zu informieren. Ehefrau Stefanie Zimmer (2.v.l.) und Söhne Elijah Zimmer (1.v.l.) und Noah Zimmer (3.v.l.) gaben Auskunft, auch zum Thema duale Ausbildung. Der Besuch des Ministerpräsidenten sei eine große Ehre gewesen, so Helmut Zimmer. „Tobias Hans konnte sich bei dem Rundgang durch unsere Räumlichkeiten davon überzeugen, wie breit wir aufgestellt sind und dass wir moderne Technologien wie Drohnen nutzen, um hochwertige Dienstleistungen zu erbringen“, ergänzt der Zimmer-, Dachdecker und Klempnermeister.

BEKANNTMACHUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat in ihrer Sitzung vom 25. Juni 2020 folgende Beschlüsse zur Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk (ÜLU) gefasst:

- Neue Unterweisungspläne G-BAE1/18 bis G-BAE2/18 für die Grundstufe im Bäckerhandwerk
 - Neue Unterweisungspläne BAE1/18 bis BAE4/18 für die Fachstufe im Bäckerhandwerk
 - Neue Unterweisungspläne G-VBA1/18 bis G-VBA2/18 für die Grundstufe im Ausbildungsberuf Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SW Bäckerei
 - Neue Unterweisungspläne VBA1/18 bis VBA4/18 für die Fachstufe im Ausbildungsberuf Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SW Bäckerei
- Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWAEV) hat die o. g. Beschlüsse der Vollversammlung mit Bescheid vom 05.08.2020 gemäß § 106 Abs. 2 der Handwerksordnung genehmigt. Die Beschlüsse sind auf der HWK-Website unter hwk-saarland.de/amtlichebekanntmachungen veröffentlicht. Mitgliedern der HWK, die keinen Internetzugang haben, stellt die HWK die Beschlüsse auf Nachfrage gerne zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Christin Rammo (Tel.: 0681 5809-110).

IKK SÜDWEST INFORMIERT

APP GEHT'S IN SACHEN GESUNDHEIT!

Die „IKK Südwest“-App steht in Kürze in den App Stores von Apple und Google zum Gratis-Download bereit. Seinen persönlichen Kundenberater immer in der Tasche bei sich haben: Die neue „IKK Südwest“-App macht's möglich. Sie bietet alle Funktionen der Online-Geschäftsstelle auf einen Blick - besonders in Zeiten von Corona ein wesentlicher Vorteil.



Genial digital, in wenigen Sekunden auf dem Smartphone oder Tablet installiert und kinderleicht zu bedienen: Das ist die neue App der IKK Südwest. „Natürlich hatte die Datensicherheit dabei höchste Priorität“, betont Sabrina Beck, Referatsleiterin Service- und Qualitätsmanagement der IKK Südwest, mit Blick auf die Entwicklung der App. „So haben wir alles daran gesetzt, die App gegen jeglichen Missbrauch zu schützen. Das beginnt schon bei der schnellen, sicheren Zwei-Faktor-Authentifizierung: Über das Smartphone macht man ein kurzes Video von sich und seinem Personalausweis. Dies gilt - zusammen mit einem Passwort - als Nachweis, dass man tatsächlich die versicherte Person ist. Und dann kann man direkt loslegen.“

DIE IKK SÜDWEST

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie **IKK Service-Hotline 0800-0 119 119** oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.



Landtagsabgeordnete zu Gast in der HWK

Ende Juli kamen die Abgeordneten der CDU-Landtagsfraktion Gabriele Herrmann (4.v.l.), Sascha Zehner (3.v.l.) und Timo Mildau (5.v.l.) in die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), um sich mit HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (2.v.l.) und HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard (1.v.l.) über die Bedeutung des Neubaus der HWK-Bildungsstätte für die Landeshauptstadt Saarbrücken und weitere Themen wie beispielsweise die Digitalisierung im Handwerk auszutauschen.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/5809-137; Fax: 0681/5809222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de.
Dillingen
Bebauungsplan Nr. 14 „Schillerstraße“, 2. Teilerweiterung – Bereich Defrancestraße; Eingang HWK: 07.08.2020; Stellungnahme möglich bis: 11.09.2020

Winfried E. Frank Stiftung zieht Bilanz

STIFTUNG: Seit dem Tod ihres Gründers und Namensgebers ist HWK-Präsident Bernd Wegner Vorsitzender der Winfried E. Frank Stiftung. Er setzt den Kurs seines Vorgängers fort.

Seit 1976 setzt sich die Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung für die Ziele ein, die ihr Gründer und Namensgeber schon damals mit festem Kurs verfolgte: Wissen vermitteln und in diesem Zusammenhang insbesondere wirtschafts- und gesellschaftspolitische Zusammenhänge aufzeigen, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Rolle des Handwerks als Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich entstehen lassen, Motivation für ehrenamtliches Engagement schaffen sowie Verständnis und Toleranz im Sinne einer internationalen Verständigung fördern.

Mit dem Tod ihres Gründers, des ehemaligen Präsidenten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und Abgeordneten des Saarländischen Landtags Winfried E. Frank, hatte die Stiftung im Februar dieses Jahres einen schweren Verlust zu beklagen. Das neue Vorstandsteam will den eingeschlagenen und erfolgreichen Weg fortsetzen.

Stiftungsvorsitzender Bernd Wegner setzt auf Kontinuität

HWK-Präsident Bernd Wegner, der als ehemals stellvertretender Vorsitzender sätzungsgemäß die Nachfolge von Winfried E. Frank als Stiftungsvorsitzendem antritt, würdigt die herausragenden Leistungen seines Vorgängers: „Mit Winfried E. Frank verlieren wir eine große Persönlichkeit, die über Jahrzehnte das Handwerk weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus geprägt hat. Er war ein erfolgreicher Unternehmer, vorbildhafter Ehrenamtsträger und kluger Politiker. Er hat die Interessen des Standorts Saarland ein Vierteljahrhundert lang als Mitglied des saarländischen Landtags vertreten. Ich habe ihn als charismatischen Ratgeber und inspirierendes Vorbild erlebt. Die Ziele, die er für die Stiftung Saarländisches Handwerk definiert hat, machen ich und die anderen Mitglieder des Vorstandteams uns zu Eigen. Auch

damit wollen wir unserem Stiftungsvater ein ehrendes Andenken bewahren“. Dem Stiftungsvorstand gehört neben dem HWK-Präsidenten auch der jeweilige HWK-Hauptgeschäftsführer an, aktuell damit Dr. Arnd Klein-Zirbes. Die Position des Stiftungsgeschäftsführers wird vom stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführer, Bernd Reis, wahrgenommen.

Veranstaltungs-Highlights 2019

Ende 2019 blickte die Stiftung auf ein erfolgreiches Veranstaltungsjahr zurück. Im Sinne ihres Bildungsauftrags beteiligte sie sich finanziell an der Durchführung verschiedener Workshops und Seminare. So gewährte die Stiftung unter anderem einen finanziellen Zuschuss für die Fachtagung der Maler- und Lackiererinne zum Thema „Farbtechnik“ am Landesinstitut für Pädagogik und Medien, die im März 2019 in Saarbrücken stattfand, und für die Klausurtagung, bei der die Vorstände der Schreinerinnung, der Bestatterinnung und der Raumausstatterinnung des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Ende Oktober 2019 zusammenkamen.



Mit Winfried E. Frank verlieren wir eine große Persönlichkeit, die über Jahrzehnte das Handwerk weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus geprägt hat.

BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK

Neu aufgelegt wurde 2019 die Seminarreihe „Das Handwerk in Wirtschaft, Staat und Politik“. Die Seminarreihe ist für die Stiftung ein wichtiges Instrument zur Erfüllung der Stiftungsziele. Sie dient als öffentlichkeitswirksame Plattform für das, was das Handwerk, seine Organisationen und auch die Stiftung leisten. Unter professioneller Anleitung haben Vertreter aus dem Handwerk ein neues Format für die Seminarreihe aufgesetzt und diese zugleich mit neuen und aktuellen Inhalten bestückt. Was waren die sonstigen Erfolge der Stiftungsrarbeit im Jahre 2019? Anlässlich der Teilnahme am Bundeswettbewerb „Miss/Mister Handwerk 2020“ gewährte die Stiftung zwei saarländischen Junghandwerkern einen Fahrtkostenzuschuss nach Düsseldorf. Beide Kandidaten kamen in die Endrunde und vertraten damit das saarländische Handwerk auf Bundesebene. Der Mehrwert handwerklicher Arbeit kam bei der Präsentation der besten Meisterstücke aus der Vollzeit-Meisterprüfung zum Ausdruck.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Sparkassenverband Saar statt. Zu diesem Anlass sponserte die Stiftung Saarländisches Handwerk zwei Siegerpreise. Ihr Bekenntnis zu Verständnis und Dialog im Sinne des europäischen Gedankens brachte die Stiftung mit der Förderung verschiedener deutsch-französischer Begegnungen zum Ausdruck. So beteiligte sie sich finanziell an der Durchführung des deutsch-französischen Lehrlingsaustausches zwischen der HWK und ihrer Partnerkammer in Coutances (Normandie), der im Oktober 2019 stattfand, und an einem Gemeinschaftsausflug des Kollegiums der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) nach Lothringen im September 2019. Ansprechpartnerin der HWK zu allen Fragen bezüglich der Stiftungsarbeit ist Nadine Gotthardt, Tel.: 0681 5809-111, E-Mail: n.gotthardt@hwk-saarland.de.

Zurückhaltung beim Kauf von E-Autos

Im vergangenen Jahr sind nach Angaben des saarländischen Kfz-Verbands im Saarland wegen geringer Nachfrage lediglich 618 Kaufprämien für E-Autos ausbezahlt worden. Der Verband beurteilt die Jahresbilanz für 2019 als „enttäuschend schwach“. „Wir haben ein größeres Interesse für diese finanzielle Unterstützung der Elektromobilität erwartet“, sagt Martin Bitsch, Vorsitzender des Kfz-Verbandes. Seit Juli 2016 fördern Bund und Hersteller den Erwerb von reinen Elektrofahrzeugen, von außen aufladbaren Hybridelektrofahrzeugen und Wasserstoff-/Brennstoffzellenfahrzeugen über den sogenannten Umweltbonus. Nachdem die Fördersätze im Juli 2020 bereits zum zweiten Mal erhöht wurden, können Käufer von Batterieelektro- oder Brennstoffzellenfahrzeugen mit einem Nettolistenpreis unter 40.000 Euro eine Kaufprämie von 9.000 Euro erhalten (Bundesanteil: 6.000 Euro/ Herstelleranteil: 3.000 Euro); für Käufer von Hybridelektrofahrzeugen gibt es bis zu 6.750 Euro (Bundesanteil: 4.500 Euro / Herstelleranteil: 2.250 Euro). Liegt der Nettolistenpreis des Fahrzeugs über 40.000 Euro, verringern sich die Fördersätze etwas – weitere Details und der Link zum Antragsformular finden sich auf der entsprechenden Seite des Bundesamtes für Ausfuhrkontrolle (BAFA): https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Elektromobilitaet/Neuen_Antrag_stellen/neuen_antrag_stellen.html Seit Förderungsbeginn sind 5,1 Millionen Euro an saarländische Autofahrer gezahlt worden. Insgesamt stellen Staat und Hersteller bis zum Jahr 2025 bundesweit Fördermittel in Höhe von mehr als zwei Milliarden Euro zur Verfügung. Der Bund strebt an, bis 2022 eine Million E-Autos auf die Straße zu bringen.

Das Umweltzentrum der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) berät im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz kostenlos zum Thema Elektromobilität. Fragen zur Förderprogrammen, Förderanträgen, Modellen und weiteren Aspekten beantwortet Marcel Quinten, Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum GmbH, 0681-5809-264, m.quinten@hwk-saarland.de.

IT-Sicherheit mit System

IT: Neues Online-Seminar bei der HWK

Immer mehr Unternehmen werden durch Cyber-Angriffe schwer geschädigt. Neben finanziellen Verlusten bedeutet ein Betriebsausfall oder gar Stillstand auch einen großen Imageverlust. Um Handwerksunternehmen vor schwerwiegenden Cyber-Angriffen zu schützen, hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ein Sicherheitskonzept entwickelt, das Handwerksbetriebe wirksam schützt. Der Online-Lehrgang findet am 23. September von 18 Uhr bis 21 Uhr statt und informiert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bedeutung der IT-Sicherheit für das eigene Unternehmen und sensibilisiert für die

Notwendigkeit einer ganzheitlichen Herangehensweise zur Erreichung von IT-Sicherheit gemäß Basisabsicherung. Der Kurs vermittelt Basiskenntnisse zu den Themen Sicherheitsstandards und IT-Grundschutz. Darüber hinaus werden Hinweise und Erläuterungen zur Umsetzung der IT-Grundschutz-Vorgehensweise gegeben. Weitere Informationen zu dem Lehrgang geben bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Dr. Markus Kühn, Tel.: 0681 5809-253, E-Mail m.kuehn@hwk-saarland.de oder Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail e.borowski@hwk-saarland.de. Nähere Informationen zum Kurs sind auch auf der Website der HWK-Bildungsplattform verfügbar. [kursfinder.de](https://www.kursfinder.de)

SMTS startet ins neue Schuljahr

Die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) startete am 17. August mit fast 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins neue Schuljahr. Aufgrund der geltenden Corona-Regeln gab es in diesem Jahr keine klassische Auftaktveranstaltung im Großen Saal der HWK. HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard und SMTS-Schulleiter Markus Becker begrüßten die neuen SMTS-Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Social-Media-Kanäle der HWK. HWK-Präsident Wegner beglückwünschte die neuen Erstsemester zu ihrer Entscheidung: „Sie haben sich dafür entschlossen, eine Spitzenkraft unseres Wirtschaftsbereichs zu werden. Mit der Qualifizierung an unserer SMTS machen wir Sie fit für Führungsaufgaben, für den Schritt in die Selbstständigkeit oder für die Nachfolge eines Handwerksunternehmens.“ Die Videos im sogenannten „Story-Format“ erzielten mehrere Tausend Ansichten auf Instagram und Facebook.

[hwk-saarland.de](https://www.hwk-saarland.de)

Barrierefrei bauen

Am 7. November beginnt in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der Kurs „Barrierefreies Bauen“. Der Workshop vermittelt in 16 Einheiten Grundlagen zum barrierefreien Bauen, gesetzliche Vorschriften, Information zu Förderung, Marketing etc. Nach Abschluss erhalten die Teilnehmer das bundesweite Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb – Service + Komfort“ verbunden mit einem Eintrag auf der Webseite generationenfreundlicherbetrieb.de. Das Logo kann auch zu Werbezwecken genutzt werden. Als erste Kammer bundesweit bietet die HWK zusätzlich einen Eintrag in die regionale Betriebsdatenbank „Barrierefrei bauen – komfortabel leben“ an. Dort eingetragene Betriebe werden an Privatpersonen, Architekten und sonstige Einrichtungen auf Anfrage vermittelt. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Weiterbildungsberaterin der HWK, Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

[kursfinder.de](https://www.kursfinder.de)

Online-Karte zur Energieeffizienz

NACHHALTIGKEIT: Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz präsentiert herausragende Energieeffizienzbeispiele online.

Energieeffizienzmaßnahmen im eigenen Handwerksbetrieb machen sich bezahlt. Besonders gilt dies seit Beginn dieses Jahres, denn zahlreiche Fördermittelpogramme des Bundes wurden finanziell aufgestockt. Handwerksunternehmen, die den eigenen Betrieb effizienter aufstellen möchten, finden zu ihrer Inspiration herausragende Umsetzungsbeispiele auf einer Onlinekarte der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) unter www.energieeffizienz-handwerk.de.

In diesen sogenannten Modellbetrieben wurden entweder bereits einzelne Maßnahmen oder auch ganzheitliche Energiekonzepte erfolgreich umgesetzt. Die Modellbetriebskarte, die regelmäßig neue Betriebe ergänzt wird, zeigt insbesondere Handwerksunternehmen aus energieintensiven Gewerken wie beispielsweise Bäcker, Fleischer oder dem Metallhandwerk. Mittels Filterfunktion können die Modellbetriebe für jedes Gewerk gezielt ausgewählt werden. Alle Betriebe sind mit Kontaktdaten und

einem Steckbrief hinterlegt, in dem umgesetzte Maßnahmen konkret beschrieben sind.

„Unser Ziel ist es, dass die Modellbetriebskarte andere Unternehmen zur Nachahmung der aufgezeigten Maßnahmen anregt“, so Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH. „In Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern, Innungen und Verbänden gibt es mittlerweile bundesweit in zahlreichen größeren Städten kompetente Ansprechpartner, die bei der Umsetzung gerne unterstützen.“

Handwerksunternehmen, die für ihre Betriebe weitergehende Hilfestellungen in den Bereichen Energie und Klimaschutz benötigen, können sich jederzeit an das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum wenden. Die Berater helfen, Energieeffizienzpotenziale zu identifizieren und die eigene Energieeffizienz zu verbessern. Ansprechpartner des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums ist Marcel Quinten, Tel.: 0681/5809-264, m.quinten@hwk-saarland.de, energieeffizienz-handwerk.de

Stipendien für Denkmalfachkräfte

DENKMALSCHUTZ: Heinz-Stillger-Stiftung vergibt Stipendien für Zertifikatslehrgänge.

Die Heinz-Stillger-Stiftung engagiert sich in der Förderung der Denkmalpflege, der Architektur und des Handwerks.

In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Wiesbaden und der Propstei Johannesberg gGmbH schreibt die Stiftung für 2021 Stipendien für folgende Zertifikatslehrgänge für Handwerksmeisterinnen und -meister Handwerksgehilfen und -gesellen an der Propstei Johannesberg aus. Dabei liegt der Fokus auf baubezogenen Handwerken.

Für ein Stipendium bewerben können sich:

- Restaurator/in im Maler- und Lackiererhandwerk
- Maler/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege
- Restaurator/in im Maurerhandwerk
- Maurer/in im Restaurierungshandwerk
- Restaurator/in im Tischlerhandwerk
- Tischler/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege
- Restaurator/in im Zimmererhandwerk

- Zimmerer/ Zimmerin für Restaurierungsarbeiten

Die Lehrgänge finden in der Zeit vom 5. Januar bis 7. Mai 2021 statt.

Voraussetzung für eine Bewerbung sind der Gesellen- oder Meisterbrief. Als Bewerbungsunterlagen einzureichen sind eine Kopie des Gesellen- oder Meisterbriefs, ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, Informationen und Nachweise zu Praxiserfahrungen (falls vorhanden), eine Erklärung dazu, dass kein weiteres Stipendium in Anspruch genommen wird.

Die Bewerbungen sind, möglichst per E-Mail, bis spätestens zum 15. Oktober unter dem Betreff: Heinz-Stillger-Stiftung, Stipendium für Denkmalfachkräfte, an Dipl. Ing. Peter Domaschka zu richten: peter.domaschka@hwk-wiesbaden.de. Anschrift: Handwerkskammer Wiesbaden, Bierstadter Str. 45, 65189 Wiesbaden.

Bei Rückfragen können sich Interessierte auch telefonisch an Peter Domaschka wenden: 0611/136163.

Weitere Informationen sind online verfügbar. [stillger-stiftung.de](https://www.stillger-stiftung.de)


RENAULT PRO+

Renault KANGOO.

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.



Renault Kangoo Rapid BASIS Blue dCi 80

Leasing ab **99,- €** netto mtl.

Angebotspreis ab **10.990,- €** netto

* Monatliche Rate netto 95,- €, Leasingsonderzahlung netto 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Rückholservice netto 299,- €. Ein Renault Fleet Service Leasingangebot der ALD Auto Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg für Gewerbetreibende. Zzgl. 16% MwSt. bzw. ab dem 1.1.2021 zzgl. 19% MwSt.

• Klimaanlage • Zuschaltbarer ECO Mode • Berganfahrassistent u.v.m. Angebote gültig bis 30.10.2020. Nur bei teilnehmenden Händlern. Abb. zeigt Renault Kangoo Rapid Extra mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

Bauhandwerk ist systemrelevant: in 19 Berufen

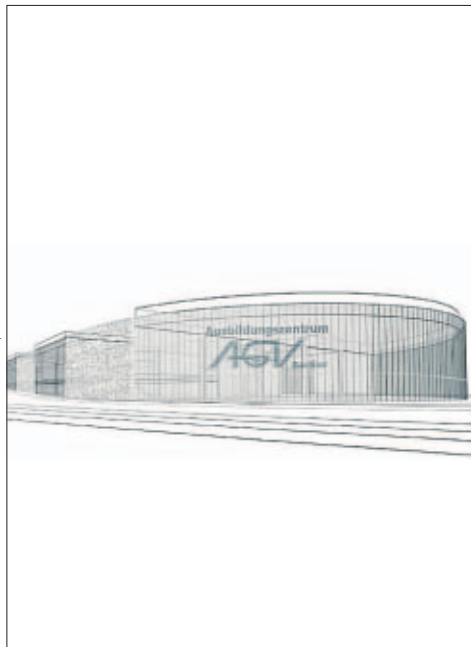
FACHKRÄFTESICHERUNG: Saarländisches Bauhandwerk informiert auf Instagram und Co.

VON UDO RAU

Das Ausbildungszentrum des AGV Bau Saar bereitet täglich über 150 junge Menschen im praktischen Teil auf ihre Berufe vor. Es wird gemauert und mit der Bleiwaage kontrolliert, es wird Beton gemischt und verarbeitet. Angehende Stuckateure arbeiten an großen Wänden. Dachdecker lernen Schindeln zu bearbeiten, Baugeräteführer üben an modernen Simulatoren. Es herrscht Geschäftigkeit im Bau-Ausbildungszentrum der saarländischen Bauwirtschaft in Saarbrücken-Schafbrücke. Hier werden die saarländischen „Männer vom Bau“ ausgebildet. „Frauen am Bau“, also weibliche Auszubildende, sind mit einem Anteil von etwa einem Prozent selten – noch.

Auch wenn sich die Stimmungslage am Bau coronabedingt derzeit etwas eintrübt, so sind die saarländischen Bauunternehmen aktuell gut beschäftigt. AGV Bau Saar-Hauptgeschäftsführer Claus Weyers zur aktuellen Lage am Bau: „Gerade die Corona-Krise hat bewiesen, dass die Bauwirtschaft krisenfest und systemrelevant ist. Der Baustellenbetrieb konnte aufrechterhalten werden, unsere Beschäftigten durcharbeiten. Die Bauwirtschaft hat in den vergangenen Jahren ihr Personal und ihren Fachkräftebestand aufgebaut und wird dies auch in Zukunft tun.“ „Die Berufsaussichten in der Bauwirtschaft sind daher gut, denn gebaut wird immer. Und der private Wohnungsbau oder der Ausbau der Infrastruktur ist ein Dauerthema“, sagt Dipl.-Ingenieur Markus Pirron, Geschäftsführer der Ausbildungszentrum AGV Bau Saar gGmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft des Arbeitgeberverbandes der saarländischen Bauwirtschaft (AGV Bau Saar). Das Ausbildungszentrum ist das größte seiner Art im deutschen Südwesten. HWK-Präsident Bernd Wegner weist auf die Rolle hin, die das Ausbildungszentrum des AGV Bau nicht nur für die Landeshauptstadt, sondern für das gesamte Saarland spiele. „Das Ausbildungszentrum des AGV Bau ist ein gutes Beispiel für die hohe Qualität der Bildungsstätten des Saar-Handwerks. Von ihnen profitieren nicht nur Unternehmen und Auszubildende, sondern das gesamte Saarland. Der Standort braucht gut ausgebildete Fachkräfte“, betont Wegner.

Das verkehrsgünstig gelegene Zentrum ist das größte und älteste der Ausbildungszentren im Saarland: Die Wurzeln gehen auf das Jahr 1937 zurück. Nach der Unterbrechung durch den Zweiten Weltkrieg ging es 1949 weiter, denn für den Wiederaufbau wurden Baufachleute aller Art gebraucht. „Wir bilden in 19 Bauberufen über die gesamte Bau-Bandbreite hinweg



Von links oben nach rechts unten: Claus Weyers, Hauptgeschäftsführer AGV Bau Saar und Geschäftsführer Ausbildungszentrum AGV Bau Saar gGmbH, Dipl.-Ing. Klaus Ehrhardt, Präsident AGV Bau Saar, HWK-Präsident Bernd Wegner, Modell des Neubaus der AGV Bau Saar-Ausbildungshallen (2012), die angehenden Zimmerer Joshua und Catharina, beide drittes Lehrjahr, Dipl.-Ing. Markus Pirron, Geschäftsführer Ausbildungszentrum AGV Bau Saar gGmbH.

aus, vom Hoch- und Tiefbau über Straßen- und Betonbau bis hin zu den Stuckateuren, Zimmerern und Baugeräteführern, wofür wir auf dem Gelände über eigene Baumaschinen wie Bagger verfügen“, so Pirron.

Täglich bereiten sich zwischen 150 und 170 Bau-Auszubildende in der großen Anlage im praktischen Teil auf ihre Berufe vor. Insgesamt verbringen die Azubis in den drei Jahren in verschiedenen Phasen 37 Wochen im Ausbildungszentrum im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung. Hinzu kommt der Besuch der Berufsbildungszentren in Saarlouis und Neunkirchen. Im

Zentrum in Schafbrücke sorgen 22 Mitarbeiter für eine ausgeklügelte Ablauforganisation, darunter sind zehn festangestellte Ausbildungsmeister. Eine Besonderheit hat das Bau-Ausbildungszentrum: Wer möchte, kann während der Ausbildungszeiten im angeschlossenen Gästehaus übernachten, zur Verfügung stehen derzeit 43 Betten. Die Kosten dafür werden über eine Umlage der Betriebe aufgebracht. Im Saarland werden über alle drei Ausbildungsjahre hinweg aktuell rund 650 Auszubildende in den verschiedenen Bau-Berufen ausgebildet. Denn die rund 1.500 Baubetriebe, davon

sind rund 650 Mitglied im AGV, brauchen Nachwuchs. „Es gibt eine Menge unbesetzter Bau-Ausbildungsplätze im Saarland. 30 bis 40 junge Leute könnten wir noch brauchen“, so Pirron. „Wir fahren seit Jahren mit Unterdeckung.“

Die Berufsaussichten sind gut, die Weiterbildung- und Aufstiegsmöglichkeiten nicht minder: vom Gesellen über den Vorarbeiter bis zum Polier oder eben bis zur Meisterprüfung. Oder via Fachoberschule bis zum Bau-Ingenieur, Bachelor oder Master. Die Ausbildungsvergütung ist in Deutschland einheitlich und liegt im

Vergleich zu anderen Berufen in Industrie und Handwerk an der Spitze. Aktuell werden im ersten Lehrjahr 850 Euro monatlich, im zweiten 1.200 Euro und im dritten 1.475 Euro bezahlt. „Da stimmt der alte Spruch schon: Handwerk hat goldenen Boden“, meint Pirron.

„Nachdem der AGV Bau Saar im Jahr 2012 mit der Inbetriebnahme von sechs neuen Ausbildungs- und Schulungshallen ein deutliches Zeichen für die Zukunft der Branche gesetzt hat“, so AGV Bau Saar-Präsident Klaus Ehrhardt, „will die Bauwirtschaft nun ein weiteres deutliches Signal aussenden und baut für rund 6 Mio. Euro aus Eigenmitteln ein neues Verwaltungs-, Seminar- und Internatsgebäude, das im Oktober fertiggestellt sein wird. Mit dem Neubau sollen insbesondere auch die Bereiche Fort- und Weiterbildung einen weiteren Impuls erhalten. Seit Jahren ist dieser Bereich für das Ausbildungszentrum immer wichtiger geworden und besteht in den Firmen ein immer höherer Bedarf an Führungskräften.“ Da sich die Anforderungen an den Berufsnachwuchs auch inhaltlich verändern, kommt der Digitalisierung in der Ausbildung eine große Bedeutung zu. Daher hat das Ausbildungszentrum im vergangenen Jahr rund eine halbe Million Euro Fördermittel für die Digitalisierung in der Ausbildung vom Bundesinstitut für Bildung erhalten und verfügt nun auch über Simulatoren für Baumaschinentraining, im Stuckateurbereich über eine CNC-Fräsmaschine für Gipskartonplatten. Azubis lernen den Umgang mit Drohnen, GPS-Geräten und 3D-Druckern. W-Lan im gesamten Zentrum ist selbstverständlich.

Da coronabedingt in diesem Jahr der bereits traditionelle Infotag „Azubi am Bau“ abgesagt werden musste, setzt der AGV Bau Saar verstärkt auch auf digitale Medien. Neben der – aktuell überarbeiteten – Internetseite www.azubi-am-bau.com und der Facebook-Seite „Azubi am Bau“ hat der AGV Bau Saar einen neuen Instagram-Kanal #Azubiambau ins Leben gerufen. Freie Ausbildungsplätze finden Interessierte unter anderem auch über Instagram auf www.azubi-am-bau.com. Freie Ausbildungsplätze gibt es noch viele, auch über den 1. August hinaus. Pirron: „Das Interesse stimmt uns zuversichtlich. Der Bau ist und bleibt ein guter und spannender Arbeitgeber.“ Das sieht auch Michael Wirth (23), so Maurer im dritten Lehrjahr: „Ich hatte zunächst im Kfz-Gewerbe gearbeitet, das machte aber nicht richtig Spaß. Hier fühle ich mich wohl und man sieht, was man mit seinen Händen gearbeitet hat.“ Und Dennis Feick (18), Stuckateur im dritten Lehrjahr, entschied sich nach Praktikum und Ferienjob im Stuckateurbetrieb für diesen Beruf.

Digitaler Tag des Handwerks

VERANSTALTUNG: Teilen, kommentieren, liken: 24-Stunden-Video-Projekt zum Tag des Handwerks 2020.

Bedingt durch die weiterhin geltenden Corona-Einschränkungen wird der bundesweite Tag des Handwerks am 19. September nicht wie üblich als Live-Event an ausgewählten Orten der einzelnen Kameraregionen stattfinden können. Das gilt auch für das Saarland. Stattdessen wird der Aktionstag ins Web verlagert. Dieser gibt erstmals digital einen Eindruck von der Vielfalt und Attraktivität des Handwerks. Für das 24-Stunden-Video-Projekt haben auch saarländische Handwerkerinnen und Handwerker Beiträge eingereicht. Aus den Einsendungen entsteht ein Video, das zu jeder Tages- und Nachtzeit Einblicke in den Arbeitsalltag der einzelnen Gewerke gibt.

Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ruft alle saarländischen Handwerksunternehmen auf, am 19. September die Videos der Imagekampagne „Das Handwerk“ für ihre eigene Onlinekommunikation zu nutzen, zu teilen und Interessierte auf den Tag des Handwerks aufmerksam zu machen. Formate wie der digitale Tag des Handwerks seien kein bloßer Hype, sondern Langzeit-



Der bundesweite Tag des Handwerks (TdH) findet in diesem Jahr im Rahmen einer Video-kampagne erstmals virtuell statt.

trend und böten für die Gewerke, Unternehmen und Organisationen des Handwerks eine große Chance, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und mit ihren Zielgruppen in Dialog zu treten, betont Wegner.

Am 19. September wird auch die virtuelle Meisterfeier 2020 der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) online stattfinden. hwk-saarland.de/meisterfeier2020 tdh2020.de

Kaufmännische Weiterbildung

Die Fortbildung zum „Geprüften Fachmann für kaufmännische Betriebsführung“ nach der Handwerksordnung (HwO) richtet sich an Interessierte, die in einem technisch-gewerblichen Beruf tätig sind und kaufmännische Kompetenz erwerben wollen.

Teilnehmer dieser Qualifizierung erwerben fachübergreifende Kompetenzen zur Übernahme neuer Aufgaben an der Schnittstelle zwischen ihrem fachspezifischen und dem betriebswirtschaftlichen Bereich im Betrieb. Damit erschließen sie sich weitere berufliche Perspektiven. Der anerkannte Fortbildungsabschluss ist auf Ebene 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) eingeordnet. Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt und berechtigt zur Zulassung zu den Lehrgängen „Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)“ sowie zum Lehrgang „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“.

Der Lehrgang beginnt am 30. November. Weitere Informationen finden sich unter www.hwk-saarland.de/kursfinder. Für eine persönliche Beratung steht HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski unter Tel.: 0681/ 5809-192 oder E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de zur Verfügung. kursfinder.de

Qualität im Betrieb sichern

Am 31. Oktober startet bei der HWK die Weiterbildung zum „Fachwirt für Qualitätsmanagement“ gemäß der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2015. Qualitätsmanagementsysteme eignen sich über die Zertifizierung hinaus zur Analyse und Prüfung interner Betriebsabläufe. So können Schwachstellen im Betriebsablauf erkannt und mithilfe zielgerichteter Maßnahmen strukturiert werden. Konkret bedeutet dies die Optimierung interner Abläufe, Steigerung der Unternehmenseffizienz bei gleichzeitiger Senkung der Kosten. Damit einher gehen die Sicherung der Produktqualität und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Interessierte, die sich die Techniken dieses Managementsystems aneignen und mehr darüber erfahren wollen, können sich ab sofort für den Zertifikatslehrgang anmelden. Der Lehrgang umfasst 80 Unterrichtsstunden, die sich auf 20 Abende aufteilen. Der Unterricht findet jeweils dienstags und donnerstags von 18 bis 21.15 Uhr statt. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.wissen-nach-plan.de. Für persönliche Fragen wenden sich Interessenten und Interessentinnen an die Weiterbildungsberaterin der HWK Elke Borowski, Tel. 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. kursfinder.de

DHB ab jetzt digital

Corona verändert viel – so auch die Produktionsabläufe des Deutschen Handwerksblatts (DHB). Erstmals erscheinen in diesem Jahr statt gedruckter Ausgaben – drei digitale DHB-Versionen. Konkret handelt es sich dabei um Ausgabe 18 mit Erscheinungstermin am 25. September, Ausgabe 20 mit Erscheinungstermin am 23. Oktober und Ausgabe 22 mit Erscheinungstermin am 20. November 2020.

Wichtig: Abonnenten, die das DHB als Digitalpaper lesen wollen, müssen sich dafür unter www.vh-kiosk.de/saarland kostenlos ein Nutzerkonto anlegen. Denn nur so ist gewährleistet, dass sie das DHB auch in digitaler Form bekommen.

Ab dem Jahr 2021 wird es neben den digitalen wie gewohnt Print-Versionen des DHB geben. Die digitalen Ausgaben werden deutlich vor den Print-Ausgaben erscheinen.

Bereits ab September ist der Login für die Online-Ausgaben 2021 über einen ausgewiesenen Login-Bereich auf der Website des Deutschen Handwerksblatts möglich.

Fragen zur Einführung der Online-Ausgaben beantworten bei der HWK Sarah Materna, Tel.: 0681/5809-313, E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de und Jan Grolier, Tel.: 0861/5809-310, E-Mail: j.grolier@hwk-saarland.de.